

Wolfgang H. Schrader

Empirisches und absolutes Ich

Zur Geschichte des Begriffe
Leben in der Philosophie
J. G. Fichtes

f rommann- holzb oog

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Zur Intention und Methode der Arbeit	9
1. Rekonstruktion der Genese der Begriffe „absolutes Ich“ und „Streben“ in der Frühphilosophie Fichtes	15
1.1 Der Begriff des absoluten Ich	15
1.2 Der Begriff des Strebens	26
2. Der Versuch einer spekulativen Explikation des Lebens in den frühen Darstellungen zur „Wissenschaftslehre“	33
2.1 Fichtes erste Reflexionen zum Problem „Leben“ in den „Eigene(n) Meditationen über Elementarphilosophie“ (1973/94)	33
2.11 Methodische Vorbemerkung: Urteilskraft als „Strebevermögen“	35
2.12 Die Deduktion des Begriffs des organischen Lebens	38
2.121 Bewegung	39
2.122 Zweck	42
2.123 Organismus	44
2.2 Die Differenz zwischen dem „Prinzip des Lebens“ und dem „wirklichen“ Leben als Horizont für die Explikation des Problems „Leben“ überhaupt („Grundlage der gesamten Wissenschaftslehre“, 1794)	50
2.21 Die Funktion des „Prinzip des Lebens“	53
2.211 Das „Prinzip des Lebens und Bewußtseins“ als Bedingung der Möglichkeit des absoluten Ich	53
2.212 „Kraftgefühl“ als „Prinzip alles Lebens“	60
2.22 Der Begriff des „wirklichen“ Lebens	64
2.221 Zur Unterscheidung von „Prinzip des Lebens“ und „wirklichem“ Leben	64
2.222 Die genetische Deduktion des „wirklichen“ Lebens in der „Grundlage“ von 1794	66
2.223 Die Deduktion der Gestaltung des „wirklichen“ Lebens in der „Grundlage des Naturrechts“ (1796) und im „System der Sittenlehre“ (1798)	69
2.2231 Natur und organisiertes Naturprodukt	71
2.2232 Theorie des Leibes und Intersubjektivitätstheorie	77
2.2233 Formale und materiale Freiheit	83
2.3 Der Wandel des Wirklichkeitsbegriffs und seine Bedeutung für die Explikation des Problems „Leben“ (Die Vorlesungen über die Wissenschaftslehre aus dem Jahre 1798)	86

2.31	Der reine Wille als ursprüngliche Realität und das empirische Wollen als Realprinzip des Lebens	88
2.31	Vergleich der Rede vom „Leben“ in der Darstellung der Wissenschaftslehre von 1798 mit den Bestimmungen der „Grundlage der ges. Wissenschaftslehre“ (1794)	92
3.	Die Erörterung des Problems „Leben“ auf dem Standpunkt des empirischen Individuums: Leben als Grund und Ursprung des Ich	99
3.1	Die Frage nach der Existenz (Realität) und der Existenzgewißheit des empirischen Ich	99
3.11	Der Glaube als ursprüngliche Realitätsgewißheit	101
3.12	Gott als Grund der Realität des wirklichen Lebens	106
3.2	Die „Lebenslehre“ der „Bestimmung des Menschen“ (1800)	109
3.21	Der unendliche Wille (Gott) als Quelle des Lebens	109
3.22	Systematische Erörterung der Lehre der „Bestimmung des Menschen“ durch Rekurs auf ihre Entstehungsgeschichte	112
3.23	Übergang zur WL 1801	120
4.	Die systematische Darstellung der „Lebenslehre“ der „Bestimmung des Menschen“ in der neuen Darstellung der WL von 1801	125
4.1	Das absolute Wissen	127
4.11	Der Begriff des absoluten Wissen	127
4.12	Die Selbstreflexion des Wissens	130
4.13	Die Synthesis des absoluten Seins und des Seins des Wissens	132
4.2	Die Unbegreiflichkeit des Lebens für das absolute Wissen	135
4.3	Die Deduktion der Individualität (des empirischen Ich) als „Standpunkt“ des absoluten Wissens	141
5.	Die Darstellung der Wissenschaftslehre von 1804 als Resultat und Neubeginn des Fichteschen Philosophierens: „Leben“ als Grundlage und Ausgangspunkt der Wissenschaftslehre	155
5.1	Das absolute Sein als absolutes Leben („esse in mero actu“)	157
5.2	Die Konstruktion des absoluten Ich (des absoluten Wissens) aus der Beschreibung des ursprünglichen Lebensaktes	165
6.	Philosophie und Leben	177
	Literaturverzeichnis	213